

# Neue Initiative „Gut leben“ im Grätzel

Die Wiener Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung startet ein Projekt zur Schaffung eines breiten Netzwerks für Gesundheitsprävention im Grätzel.

Von Ärzten und Therapeuten über soziale Dienste der Stadt bis zu Lebens- und Sozialberatern, Ernährungs- und Sportwissenschaftlern, mobiler Pflege, Personenbetreuern und ihren Organisatoren: Das Angebot an Dienstleistung und Beratung im Gesundheitsbereich ist vielfältig. Was allerdings fehlt, ist eine systematische Vernetzung der Bereiche.

Hier setzt die Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung mit ihren neuen Projekt an: Unter dem Titel „Gut leben im Grätzel“ sollen alle Anbieter in der Gesundheitsvorsorge auf Grätzel-Ebene vernetzt werden - beginnend bei den sechs Berufsgruppen der Fachgruppe,

aber auch darüber hinaus. „Es geht darum, Verbindungen zu knüpfen zwischen der Fachgruppenstruktur und den sozialen Strukturen der Stadt und darum, alle Angebote sichtbar zu machen“, sagt Fachgruppenobmann Harald G. Janisch. Im „Gut leben“-Netzwerk solle jeder Akteur die Leistungen der Kollegen - egal aus welchem Berufs-



**„Es geht darum, Angebote sichtbar zu machen.“**

Harald G. Janisch,

Obmann Fachgruppe Personenberatung & Personenbetreuung

feld - proaktiv bewerben, wenn er bei seinen eigenen Klienten den Bedarf dafür wahrnimmt. Zum Beispiel der Arzt, der seinem gestressten Patienten eine Lebens- und Sozial-

beratung im Grätzel nahelegt. Oder der Lebens- und Sozialberater, der seinem mit Pflegeaufgaben überforderten Klienten das Gespräch mit einer Agentur empfiehlt, die Personenbetreuung organisiert.

Das Modell soll, so Janisch, dazu beitragen, dass die Menschen ganzheitlich und präventiv Unterstützung erhalten, noch ehe Körper oder Seele erkranken. Eigene Grätzelmanager sollen als Ansprechpartner und Info-Drehscheibe für teilnehmende Akteure und für Konsumenten fungieren. Der Startschuss für das Vernetzungsprojekt fiel Mitte Oktober beim „ImpulsPro“-Tag 2021, bei dem auch Wiens Landtagspräsi-

dent Ernst Woller und Ärztekammerpräsident Thomas Szekeres mit dabei waren. Nun sollen Workshops folgen, um die Berufsgruppen für die Idee zu gewinnen. „Wichtig ist dabei, nicht in

Konkurrenzstrukturen zu denken“, so Janisch. Längerfristig will er das Projekt „Gut leben im Grätzel“ auch bundesweit auszurollen.

► [www.gutleben.wien](http://www.gutleben.wien)